

Deutsch in Wissenschaften [Goethe-Institut / DAAD / IDS]

Autor(en): **Goldstein, Daniel**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **70 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbrett: Man forsche auf Deutsch!

Tagungsband zur Rolle der deutschen Sprache in den Wissenschaften

Goethe-Institut / DAAD / IDS (Hrsg.): Deutsch in den Wissenschaften. Beiträge zu Status und Perspektiven der Wissenschaftssprache Deutsch. Klett-Langenscheidt, München 2013. 176 S., € 19.99

Kaum ein Jahr vergeht, ohne dass eine Tagung und danach ein Sammelband der erodierenden Stellung des Deutschen als Wissenschaftssprache gewidmet ist (vgl. «Sprachspiegel» 2/2013, S. 57); für kommenden Juli ist an der Universität Regensburg ein weiterer solcher Anlass geplant.

Die jetzt anzuzeigende Sammlung zeichnet sich durch grosse Breite mit vierzig (meist sehr kurzen) Beiträgen aus. Sie ist in sechs Bereiche gegliedert: Identitätsstiftung, Erkenntnisprozess, Auslandsgermanistik, Fach- und Lehrsprachen, Öffentlichkeit, Publizieren. Neben dem Einführungsreferat von Guy Deutscher mit den Kerngedanken seines Erfolgsbuchs «Im Spiegel der Sprache» seien zwei Schwerpunktbeiträge hervorgehoben.

Deutsche Begriffswelten

Sigrid Weigel (Geisteswissenschaftliche Zentren Berlins) schildert Deutsch als «verspätete» Wissenschaftssprache, die zusätzlich zu übernommenen lateinischen Begrif-

fen deutsche in einer besonderen Bedeutung verwende, was oft zu Übersetzungsschwierigkeiten führe; zum Beispiel sei Einfühlung nicht gleich Empathie. Zudem führten deutsche Begrifflichkeiten zu bestimmten wissenschaftlichen Denkweisen, so bei Sigmund Freud mit der Vorsilbe «ver-».

Michael Hagner (ETH Zürich) unterscheidet in sprachlicher Hinsicht Natur- und Geisteswissenschaften. Bei den Ersteren sieht er als die eigentliche internationale Sprache nicht das Englische, sondern die Mathematik; welche Sprache drumherum steht, ist sekundär. Bei den Geisteswissenschaften ist das Äquivalent der Mathematik wiederum nicht das Englische, sondern «die Pluralität der Sprachen» mit ihren vielfältigen Wegen zu Erkenntnissen.

Wie auch an dieser Tagung die Rolle des Englischen als Verständigungssprache nicht bestritten wurde, war doch dessen zunehmende Monopolstellung Stein des Anstosses, mit den oft gehörten Gegenrezepten Sprachunterricht und Publikationsförderung (inklusive stärkerer Gewichtung nichtenglischer Texte bei akademischen Bewertungen).

Daniel Goldstein